BAR
AND
TAILOR
CLEANER
FUCK
AMERIKKKA
WORLDCUP'94
OFF
ZORO
DATES

SO:17.7. ANATEPHKA RAPTORS / THE BUTTERBEANS

MI:20.7. DESVIRGHEITORS / WHOS AGAINST THE GROUND

MO:25.7. INTESTINAL DISEASE / MUGGLES

ZORO IM JULI

FR:15.7. EXTREMTANZ

SA:23.7. ANAL CUNT / NECROPHILIACS / W.B.I. / S.B.F. / VERSTÄRKERTOD

DO:28.7. DOOM / EXTINCTION OF MANKIND

HEUTE SCHON GESPEIST ??

DAS ZORO FRÜHSTÜCK
ISS JETZT NICHT MEHR

Do. und So.

sondern sa. und so.
ab elf uhr.

Rechter Vorhof

Rechter Herzkammer

Linke Herzkammer

Weil das Her
gefäß vers
ist, ist d
im Ber
unte

Da gibts dann veganes und vegetarisches Essen wie z.b.:

-belegte Brote fürn 5ziger
-Kaffe und Kuchen
-Obst und Gemüsesalate
-leckere vegane Brotaufstriche
-und massig anderes Zeugs
-bis 18 Uhr Alkfrei
-Buchladen ist geöffnet
gegen lange Weile ist auch gesorgt !

NA DANN NICHTS WIE ZU Mc'ZORO !!

LECKERES ESSEN AUS ZWEITER
UND DRITTER HAND ! SCHMATZ!

VORSCHAU

5.8. TIN PAN ALLEY + GÄSTE
(evt.: N.O.E. + RADIATION DUST)

17.8. IN VORBEREITUNG MIT BELGISCHEN BANDS

19.8. EXTREMTANZ BEACH PARTY AN DER LAUER

1.9. VORAUSICHTLICH ARBEITEN AM ZORO DACH !

1.10. BENEFIZ FÜR'S ZORO DACH
(mit: Up In Arms/Snuff Your Feet/Messer Banzani/B.B.C./White Noise/Mindwarp Exp.)

CAFE ÖFFNUNGSZEITEN :

MO ab 20 Uhr mit Essen
DI und MI geschlossen
DO und FR ab 20 Uhr
SA und SO ab 11 Uhr Frühstück und anschliessend gibts warmes Essen ! HAUT REIN !

AUGUST

gemacht

EXTREM

Ach Jungs! Wir MÜSSEN unbedingt hier funkt's!

15 JULI

7 UHR

TANZ

BORNAISCHE STR. 54 HH. CONNEWITZ

3½ MAAK

GEÖFFNET WIRD JEDER MONATLICH LIMITIERT!!!

ANATEPHKA

RAPTORS

BUTTERBEANS

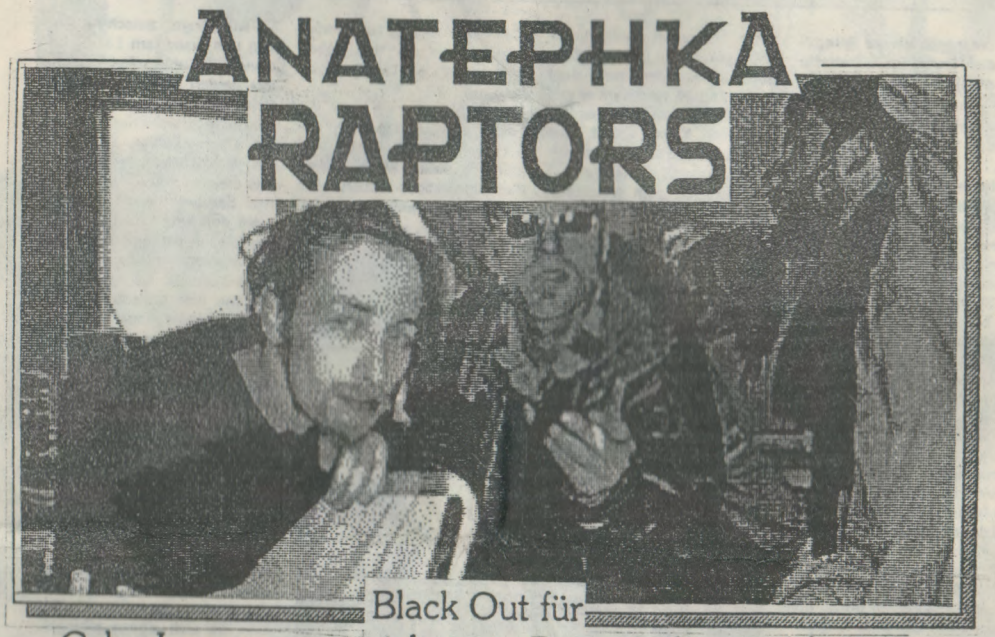
HARDCORE METALL AUS MINDEN

SONNTAG 17.7.94 21 UHR

WINFRIED von KESSLER
LICHTWIRTSCHAFT

7030 LEIPZIG - STÖCKARTSTR. 11 - MIT STRASSENBAHN
10,11,22,24_PFEFFINGERSTRASSE

WELCOME TO THE UNIVERSE OF HARD-HOP.



Black Out für CyberLooser, verweicheierte PenneIndies und fraktal masturbierende Fruchtsaftjunkies!

Nach den Crashs von *T.A.O.L.T.*, *MAD AFFAIRE*, *C.C.B.* und *PIGGY NEVER HAD BIG BALLS* gab es Ende '93 für **D. D. Vaising, Mad Aouxx, Brother McMarteen** und **Immo Bilien** nur einen Weg vorbei an den Scherbenhaufen - zu einem Proberaum am "Point Of No Return". Getroffen hat man sich auf halber Strecke zwischen *Run DMC* und *HELMET*. Diese kompromißlose Kollision zeigt den FreeStyleFanatikern den Weg zu wahrer Leidenschaft: echte(!) Instrumente(?) in analogen Klangschleudern. Hard-Hop als Kampfansage wider den digitalen Terror! Es lebe der elektrisch verstärkte Staubsauger!

Moralische Heuchelei

• Über die notwendige Bekämpfung biologistischer Tendenzen •

Wir setzen in dieser Ausgabe die Euthanasie-Debatte und die dazugehörenden Peter-Singer-Diskussion mit dem zweiten Teil des Textes aus der "Catweasel" fort.

Ich hoffe nicht, daß diejenigen, die sich dagegen wehren, daß Menschen ohne Qual sterben gelassen werden, dieselben sind, die keine Probleme mit einer Beschleunigung des Sterbens haben, wenn es sich bei den (manchmal auch nicht einmal) von Schmerzen Betroffenen eben nicht um Menschen, sondern z.B. um ein Pferd, einen Hund oder eine Katze handelt (s. "Einschläfern"). Das wäre nämlich ziemlich artgoistisch und doppelmoralisch. Darin würden sie sich im wesentlichen von dem frühen Singer unterscheiden, der sich immerhin einmal den Kampf für das Lebensrecht aller Lebewesen - Menschen und Tiere - auf seine Fahnen geschrieben hatte. Im übrigen sei gesagt: Singers Schlußfolgerung das "die Tötung eines Schimpansen schlimmer ist als die Tötung eines schwer geistesgestörten Menschen, der keine Person ist", kommt als Ergebnis einer Argumentation zustande, mit der er eigentlich das gedankenlose Töten von nichtmenschlichen Lebewesen anklagen wollte. Ob nichtmenschliche Lebewesen getötet werden können oder nicht, richtet sich gegenwärtig danach, ob das Lebewesen AngehörigeR der Spezies Mensch ist oder nicht. Diese Grenze ist genauso willkürlich, wie die zwischen weiß und schwarz, und deshalb ist das Töten von Tieren ein nicht zu rechtfertigender Zustand, außer vielleicht als Folge einer existenziellen Notwendigkeit: Singer hat sich durch das Kriterium der Persönlichkeit anstelle der Vernunft aber nicht bedingungslose für das Lebensrecht aller Lebewesen eingesetzt, sondern die Rollen der Opfer ausgetauscht und für eine Umkehrung und eine neue Hierarchie willkürlicher Tötungskriterien gesorgt. Sein gefährliches Vorgehen liegt darin, daß er, nachdem er gerade gezeigt hat, daß das Töten von Tieren nicht von bestimmten Kriterien (Bewußtsein, Vernunft, Intelligenz...) im Vergleich zum Menschen abhängig gemacht wird, eben diese Kriterien unter dem Begriff der Persönlichkeit zusammengefaßt zur Rechtfertigung des Tötens benutzt, mit denen er zuvor noch die Willkür des Tötens aufgezeigt hat. - Töten ist immer schlimm. Von einem schlimmeren Töten zu sprechen, zeigt von einem ziemlich ökonomisch orientieren, hierachischen Denken. Da, wo sich Töten nicht vermeiden läßt, ist der Respekt im Gegensatz zur Verachtung gegenüber dem Opfer wichtig. (Die Entscheidung sollte möglichst immer für das Leben und gegen das Töten ausfallen.)

Leider zeigen dieselben LebensrechtlerInnen wenig Verständnis dafür, wenn andere die biologistisch-faschistische Praxis der Selektion von Lebewesen nicht nur auf Menschen beschränkt bekämpfen, sondern auch bei Tieren, die in der gegenwärtige Gesellschaft nur noch den Status von Nutzobjekten und Maschinen (Kühe, Scheine, Hühner...) haben. Eher sind sie bereit Tiere zu opfern und befürworten noch die Ausweitung von (fragwürdigen) Tierversuchen, um WissenschaftlerInnen die Forschung nach neuen Methoden zur Bekämpfung von Krankheit und Tod zu ermöglichen.

"Wir behandeln die Tiere so, wie früher die Sklaven behandelt wurden. Die Befreiung von Sklaven verstieß auch gegen geltendes Recht. Vor diesem historischen Hintergrund müssen Tier-Befreiungsaktionen gesehen werden." Helmut F. Kaplan, Philosoph

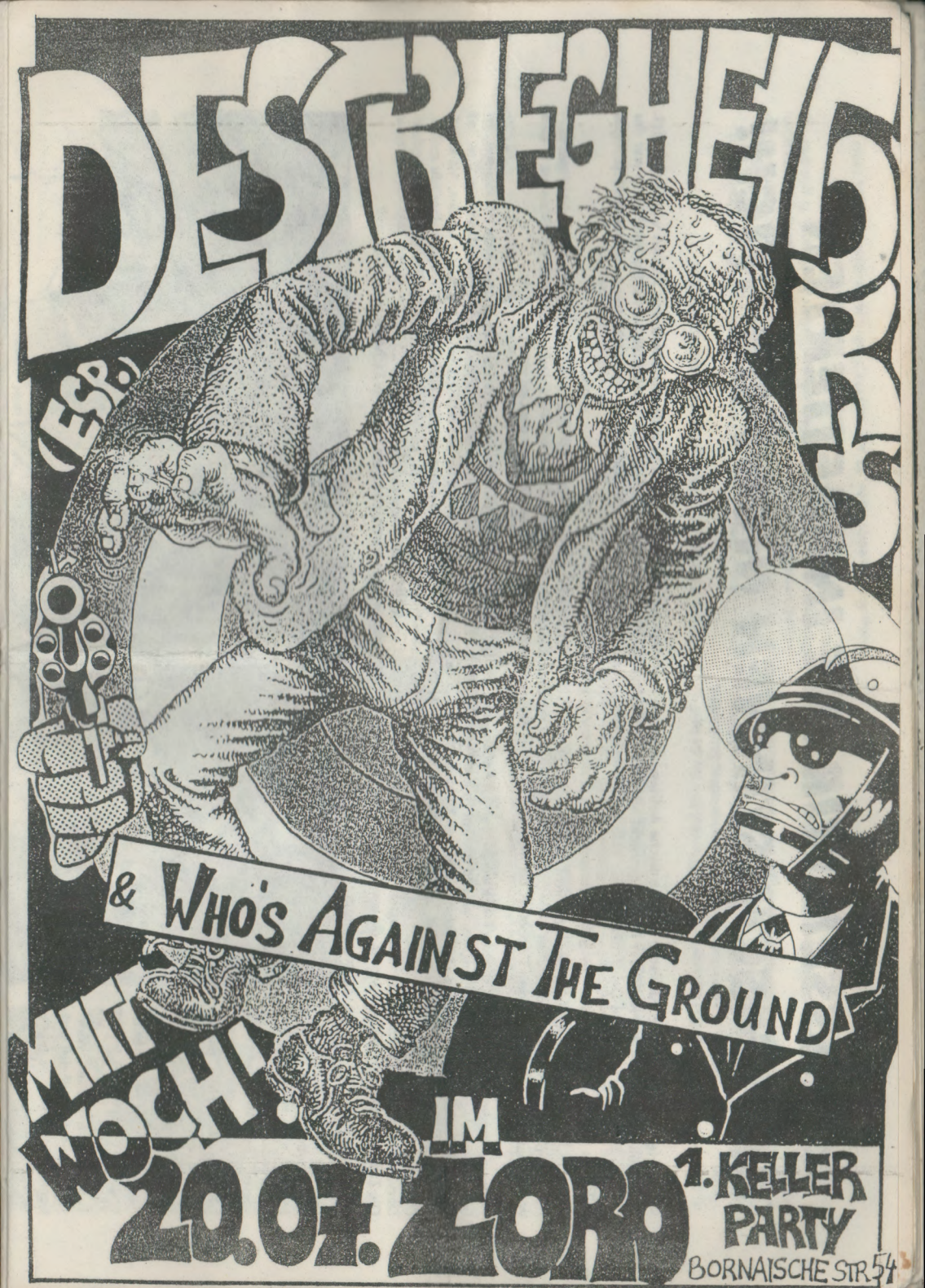
So wie Singer zwischen wertem und unwertem Leben bei Menschen unterscheidet, unterscheiden andere zwischen Heim- und Nutztieren. Die einen zum Streicheln, die anderen als Meßfühler, zum Reiten, Schlachten oder Melken. Alle die so denken, sollten einmal darüber nachdenken, ob nicht der Satz "Singer steht mit dieser perversen Selektions-Ideologie nicht alleine da" nicht auch für sie selber gilt. Welche hier protestieren und meinen, daß sei doch bei Tieren ganz was anderes, geben nur ein weiteres Beispiel ihrer moralischen Abgespaltenheit und Heuchelei ab.

(...)

Es wäre zu wünschen, wenn es sich bei der o.g. Bekämpfung biologistischer Tendenzen nicht nur um den Versuch handeln würde, sich von den Gedanken der BioethikerInnen ideologisch abzugrenzen, sich guten Gewissens auf die andere Seite stellen zu wollen, dabei aber ganz zu übersehen, wo sich eigene biologistische Positionen verbergen, die nicht reflektiert werden. Denn sonst würde sich Anti-Biologismus als hohle Phrase entlarven.

Gentechnik-Stop sofort! Abschaffung aller Tierversuche! Den Anthropozentrismus in der Ethik überwinden! Faschismus, Biologismen, Rassismen und Sexismen bekämpfen! Für die Befreiung von Mensch und Tier!

"Catweasel", Berlin, 11.12.93
Der erste Teil des Textes stand in der *Tierbefreiung aktuell* Nr. 1/94. Wer ihn nicht gelesen hat, kann ihn gegen Rückporto/Spende beim *Bundesverband* anfordern.


DESTREGHEIDERS
(ESP.)
& WHO'S AGAINST THE GROUND
MITTWOCH!
IM
20.07.2000
1. KELLER PARTY
BORNAISCHE STR. 54

LASSEN WIR DIE INHAFTIERTEN ANTIFASCHISTINNEN NICHT IM STICH!

Seit letztem Jahr sitzen drei türkische und kurdische AntifaschistInnen und zwei Jugendliche in Berlin in Haft, nach weiteren Antifas wird gefahndet. Ihnen soll im kommenden Herbst der Prozeß gemacht werden; die Anklage lautet auf Mord und sechsfachen versuchten Mord. Im April 1992 war der Funktionär der faschistischen Deutschen Liga für Volk und Heimat (DL), Gerhard Kaindl, nach einem Angriff von AntifaschistInnen seinen Verletzungen erlegen.

Kaindl gehörte zur DL-Führungsriege, die bis zu ihrem Austritt aus den Republikanern 1991 die Mehrheit des Berliner REP-Landesvorstandes stellte. In ihrer damaligen REP-Führungsrolle haben sie einen rassistischen Wahlspot zu verantworten, der mit dem Ableben Kaindls Wirklichkeit wurde – nur anders, als von ihnen konzipiert. In dem Wahlkampf 1988 traten sie mit einem TV-Spot an, der MigrantInnenkinder zeigte, untermalt von der Melodie »Spiel mir das Lied vom Tod«...

Wegen des großen Erfolges der rassistischen Hetze werden bei den Faschisten im Jahr 1992 die Sekt-Korken geknallt haben: Kaum ein Tag, an dem nicht von rassistischen Überfällen, Belagerungen von Flüchtlingsheimen und Morden zu lesen war. Die von der Regierung, den bürgerlichen und faschistischen Parteien und einem großen Teil der Medien wirkungsvoll inszenierte »Asyldebatte« hatte ein Klima geschaffen, in dem Flüchtlinge zum Freiwild für den rassistischen Mob gemacht worden. Als Kaindl getötet wurde, lag das Pogrom in Hoyerswerda, bei dem sich die RassistInnen eine Woche lang mit offizieller Duldung austoben durften, gerade mal ein halbes Jahr zurück. Die bundesdeutsche Öffentlichkeit brachte es erst nach mehr als einem Jahr nach Hoyerswerda fertig,in großer Anzahl, meist Lichterketten bildend, auf die Straße zu gehen. Dazwischen lag ein weiteres, schlimmeres Pogrom (das von Rostock-Lichtenhagen im August 1992), die Toten von Mölln, Solingen...
Die Zahl der bekannt gewordenen Morde, die von Faschisten und Rassisten seit 1990 verübt worden waren, umfaßten Ende 1992 schon mehrere Dutzend!

Von einer massenhaften Solidarisierung mit Flüchtlingen und ImmigrantInnen war in den Monaten nach Hoyerswerda in der Bundesrepublik wenig zu spüren. Die potentiellen Opfer, vor allem alle »ausländisch aussehenden« Menschen, mußten sich mit dem Rücken zur Wand fühlen, ausgeliefert einem rassistischen Mob, der mit der Ermutigung durch die Herrschenden losgeschickt wurde. In diesem Klima waren Versuche aus ImmigrantInnenkreisen, Widerstand gegen diese offiziell sanktionierte Mordwelle zu organisieren, lebenswichtig. Und es ist selbstverständlich, daß sich die direkt von Rassisten angegriffenen Bevölkerungsgruppen massiver und oft auch verzweifelter wehren.
Für die in der BRD lebenden JüdInnen stellte sich die Lage ähnlich bedrohlich dar.
»Nie wieder werden wir Überlebenden des Holocaust unseren Todfeinden wehrlos gegenüberstehen – niemals!«, schrieb Ralph Giordano im Namen vieler bedrohter JüdInnen im November 1992 an Kanzler Kohl. Er brachte damit die Frage des bewaffneten Selbstschutzes auf die Tagesordnung.
Er machte des weiteren Kohl und die Regierung für alles verantwortlich, was aus dem Nichthandeln gegen die rechten Mörder entstehen könnte.
Kohl reagierte prompt. Im Bundestag an Giordano und die zur Selbstverteidigung Entschlossenen gerichtet: Das Gewaltmonopol des Staates dürfe nicht angetastet werden.
»Wer dies versucht, muß die ganze Härte des Staates zu spüren bekommen.«
Diese Härte soll auch gegen die AntifaschistInnen, den der Mord an Kaindl angelastet wird, gezeigt werden. Sie werden kaum mit einer Verurteilung zu ehrenamtlicher Wochenendarbeit rechnen können, so wie bei etlichen Teilnehmern des Rostocker Pogrom geschehen.

Wir wenden uns an die vielen Menschen, die sich in der Vergangenheit dem rassistischen Terror entgegengestellt oder sich zumindest mit den Opfern solidarisiert haben. Der Tod Kaindls war eine logische Folge der rassistischen Hetze der Faschisten, und der großen bürgerlichen Parteien, die an ihren neuen Asylgesetzen strickten. Den haben sie, die Mordbrenner wie die Schreibtischtäter, zu verantworten.

Inzwischen sind wir wieder eingeschwenkt auf einen Alltag, in dem Überfälle auf »AusländerInnen« und andere Minderheiten nach wie vor geschehen, nur nicht mehr so massenhaft, aber nach wie vor spektakulär, wie erst kürzlich bei den Treibjagden Magdeburger Rechtsradikaler auf Minderheiten.
Haben wir solch eine Sehnsucht nach einem »Normalzustand«, daß wir dies nicht mehr sehen wollen? ImmigrantInnen haben es in diesen Verhältnissen schwerer. Sie können – aufgrund ihres Aussehens – nicht in die Anonymität der Masse abtauchen.
Der Marsch nach rechts ist noch keineswegs gestoppt worden. Wenn die Regierung sich wieder in der Klemme sieht, ähnlich wie 1991 oder gar schlimmer, wird sie erneut das Klima anheizen – doch dann wieder auf höherem Niveau. So wie die 1986 in Berlin in Brand gesteckten Flüchtlingszelte und das Hoyerswerda von 1991 im Nachhinein nur als ein Vorspiel des Rostocker Pogrom erscheinen, so ist auch das Rostocker Pogrom nur ein Vorspiel des Kommenden.
Haben wir alles schon wieder verdrängt? Ist es so selbstverständlich, daß wir heute nicht rückblickend von Kohl als dem »Pogrom-Kanzler« sprechen?
Lassen wir diejenigen, die sich den Faschisten entgegengestellt haben, nicht allein. Vermitteln wir ihnen, auch gerade den ImmigrantInnen, nicht das Gefühl, das unter ihnen herrschte, als der Faschist Kaindl zu Tode kam: das Gefühl, den Rassisten und Faschisten ausgeliefert zu sein und mit dem Rücken zur Wand zu stehen.

- **Tretet in den Dialog mit den Gefangenen, stellt Öffentlichkeit für sie her! Überlegt, ob Eure Gruppen, in Gewerkschaften, Kirchengemeinden, Stadtteilen, wo auch immer, Patenschaften für bestimmte Gefangene übernehmen können.**
- **Schickt BeobachterInnen zum Prozeß!**
- **Unterstützt die Gefangenen und ihre Angehörigen und die Öffentlichkeitsarbeit auch finanziell!**
- **Überlassen wir die angeklagten ImmigrantInnen nicht dem Verfolgungsdrang des Pogrom-Staates von 1992!**

SPENDET FÜR DIE GEFANGENEN ANTIFASCHISTINNEN:

Neu! – Neu! – Neu! – Achtung: Neue Kontonummer! – Neu! – Neu! – Neu!
M. Holzberger; Kto.-Nr.: 1300 953 00; Commerzbank; BLZ 100 400 00
Bisher sind knapp 34.000 DM auf das Spendenkonto eingegangen. Ein großes Dankeschön von den Gefangenen. 10.000 DM sind schon für sie ausgegeben worden. Benötigt werden aber 80.000.- DM (nach vorsichtiger Schätzung). Es gibt also viel zu tun! (Stand: April 1994)

Antifaschistisches INFO-Blatt Nr. 27, Juni/Juli 1994, ViSdP: L. Meyer, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin

BORNAISCHE STR:54(HH)
04277 LEIPZIG

ZORO

.mach mit

23.7.94

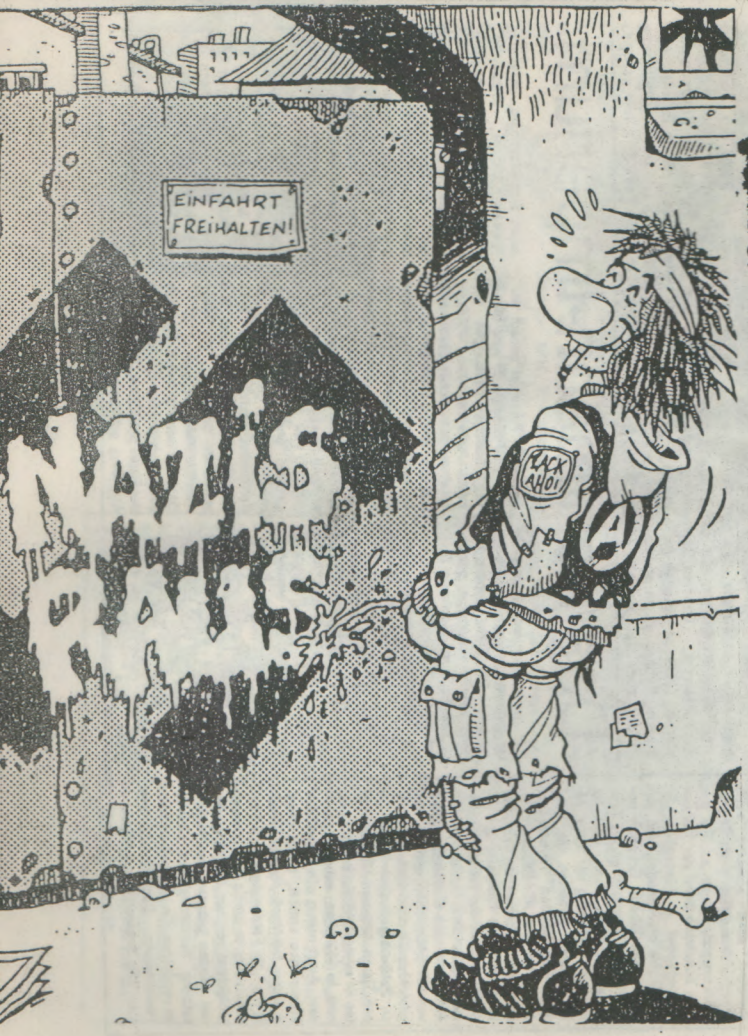
anal cunt

WBL

SO!....DAS HASTE NU DAVON!
(AUFSCHLITZ, REINFASS, RAUSHOL, SCHMATZ!...

8.-

+ 2 SPECIAL-
GUEST'S



No Pasarán

Stoppt Nazis und Rassisten

CAMP

Jugend gegen Rassismus in Europa

Internationales Anti-Nazi-Camp

Reinwarzhofen - Bayern

13.-20. August 1994

1500 Teilnehmer aus ganz Europa

Vorträge, Diskussionen, Workshops

Live Musik mit

Fun´da´mental, No Sports, Normahl, Slime, Peacock Palace, Heiter bis Wolkig, Gunshot u.a.

Kino, Theater, Sport

Infos: 02 21/72 80 06

Das Camp wird unterstützt von:

Pave (Veranstaltungstechnik GmbH) Fon 0911/785818 Fax 0911/785819

CAMP

Einige JRE-Aktionen:

Oktober 1992 - JRE organisiert eine europaweite Demonstration gegen Rassismus und Faschismus in Brüssel, an der 40.000 Jugendliche teilnehmen.
Juni 1993 - In Deutschland führt eine Kampagne von JRE zur Verhinderung des Bundesparteitages der NPD.
Juli 1994 - In Tschechien organisiert JRE eine erfolgreiche Protestaktion vor der Botschaft der Slowakei gegen die Diskriminierung der Sinti und Roma.
September 1993 - JRE Schweden organisiert innerhalb von sieben Tagen eine Demo mit 1.000 Jugendlichen in Sundsvall gegen faschistische Überfälle.
Oktober 1993 - JRE Britannien gehört zu den Hauptorganisatoren einer Großdemonstration mit 40.000 TeilnehmerInnen für die Schließung der Zentrale der faschistischen BNP.
April 94 - JRE in Portugal organisiert ihre erste Konferenz.

Was geht ab?

Redner und Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie:

- Rassismus in den Medien/Umgang mit den Medien
- Asylrecht zurückerkämpfen
- Rassismus imSport
- Wem nutzen die Arbeitslosen?
- Frauen gegen Neonazis
- Kampf gegen Nazis in den Schulen
- Erfahrunsaustausch mit Antifaschisten aus ganz Europa

... und vieles mehr, zum Beispiel

- jeden Abend Kino
- Mindestens drei Live-Konzerte, Bands siehe Vorderseite
- Kultur-Café
- Selbstdarstellung der Internationalen JRE-Gruppen
- Selbstverteidigungskurs

Hört sich gut an? Ist auch gut!

Wer hinkommen will, oder noch mehr Informationen haben möchte, muß nur den Abschnitt unten an JRE, Postfach 300629, 50776 Köln schicken! Der Teilnehmerbeitrag ist gestaffelt, um auch Leuten aus ärmeren Gegenden die Teilnahme zu ermöglichen. Er beträgt 200 DM für Ostdeutschland und 280 DM für Westdeutschland.

Ja..

...ich komme zum Internationalen Anti-Nazi Camp.

Name:_____

Anschrift:_____

Telefon:_____ Beruf:_____

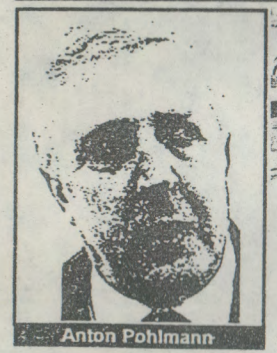
O Ich möchte weitere Informationen geschickt bekommen
O Ich habe eine Anzahlung von DM_____ überwiesen.
O Ich habe den vollen Preis von DM 200 (Ost) / 280 (West) überwiesen.
O Ich bezahle den Soll-Preis von DM 280 (Ost) / 350 (West)

Überweisungen und Schecks an:
Förderverein Jugend gegen Rassismus, Kölner Bank, BLZ 371 600 97, Kto.-Nr. 415 870 000

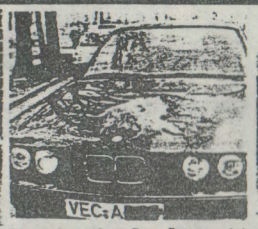
Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung schreiben!

Pohlmann geht über Leichen!

Protestaktion bei Eiermulti zur Einweihung eines Eierproduktewerkes - Tote Hühner vors Werkstor geschüttet - Gäste fuhren drüber - Polizeieinsatz und vier Festnahmen



Anton Pohlmann



Hühner aus Pohlmanns-Tierleichentonnen (l.) wurden seinen Festgästen und dem Partyservice aufs Auto gelegt

Der größte Hennen-KZ-Betreiber, Anton Pohlmann, hatte eingeladen. Und alle waren zu der Einweihung seines 14. Eierproduktewerkes nach Neuenkirchen/Vörden (Niedersachsen) gekommen. Wir waren zwar nicht eingeladen, kamen aber trotzdem. Rund 100 Leute kamen an diesem 12. März zur von *TAN, Bundesverband* und *VOR* organisierten Demo. Mit dabei waren auch ein paar Leute von den *TVgegnerInnen NRW* und leider auch vom *Europäischen Tierhilfswerk*. Aber aufgrund unserer Power hatten letztere wenig zu melden.

Noch in der Nacht zuvor hatten MitgliederInnen des *Bundesverbandes* aus den Kadavertonnen eines Pohlmannschen Hennen-Knastes in Bieste mehr als 120 tote Hühner geholt. Jetzt war es soweit ihm seine zu tode gequälten Hühner vor die Füße zu legen. Obwohl relativ viel Polizei vor Ort war und den Eingang zum Produktewerk, dessen Einweihung gefeiert werden sollte, abgeriegelt hatte, gelang es mit einem Fahrzeug samt Anhänger auf die Zufahrt zum Werk zu gelagen. Ein halbes Dutzend AktivistInnen der drei Gruppen in weißen Anzügen und mit Gasmasken ausgestattet, holten die toten Hühner aus dem Hänger und warfen sie auf die Zufahrt. Literweise Theaterblut wurde dazugekippt. Und als krönender Abschluß wurde auf dem Gelände noch der Inhalt von 20 Federbetten verteilt. Regelmäßig wurde die Presse aus einem Büro über die Aktivitäten vor Ort informiert.

Pohlmanns BesucherInnen fuhren mit ihren Nobelkarossen über die Leichen. Auf die Kühlerhauben zahlreicher Autos legten wir blutige Tierleichen und sagten deutlich unsere Meinung: "Pohlmann, hörst du die Hühner, gack, gack, gack. Dir die Augen, hack, hack, hack." Anfangs beschränkte sich die Polizei darauf, den Haupteingang des Eierwerkes zu sichern. Als allerdings an der Seite des Pohlmannschen Festzeltes Demosntrantinnen mit Trillerpfeifen und lauten Rufen die Festreden im Lärm untergehen ließen, rückte Bereitschaftspolizei aus Oldenburg an. Unser entschlossenes Auftreten muß die Festgäste sehr genervt haben. Konnte man im Fernsehen spätet doch verfolgen, daß wir soviel Power hatten, daß im Innern des Festzeltes von den Lobesreden kaum etwas zu verstehen war. Bereits nach einer Stunde fuhren deshalb die ersten Gäste wieder genervt nach Hause und mußten dabei ein zweites Mal durch ein Spalier von uns und Polizei fahren. Unser Spruchband "Pohlmann geht über Leichen" war so groß, daß es keiner Übersehen konnte. Und so konnte auch Pater Basilius Streithofen seine bekannte Hetze gegen TierschützerInnen erst ablassen, nachdem die Polizei die öffentliche Straße mit Gewalt geräumt hatte. Hinzu kam Streithofens ideologischer Mist: "Tiere sind keine Menschen. Das Töten von Tieren ist theologisch und ethisch vertretbar. Ende." In derlei Manier hatte er schon Atomkraftwerke, Massentierhaltungs-Betriebe und das Tragen von Pelzen gutgeheißen. Und kurzerhand TierschützerInnen als TerroristInnen diffamiert. Aber da steht er in diesem Land ja nicht alleine da.

Rund 100 Millionen Hühner werden jedes Jahr für die Eierindustrie gequält. Zu viert sitzen sie auf Drahtböden in engen Käfigen. Sehen kein Tageslicht, können nicht im Sand scharren, hacken sich gegenseitig die Federn aus oder verletzten sich die Füße. Ihnen werden alle elementaren Lebensbedürfnisse aus Profitgründen genommen. Das ist in der sogenannten Boden- und Freilandhaltung nicht anders, nur das der Käfig fehlt. Das Ende ist in jedem Fall der Schlachthof, wenn die Legeleistung nachläßt. Tiere, die vorher verrekken, kommen in die Kadavertonne. In einer dieser Kadavertonnen fanden wir sogar noch ein lebendes Huhn. Rund 20 Milliarden Eier verbrauchen die Bundesbürger jedes Jahr. 90 Prozent dieser Eier kommen aus Betrieben mit Käfighaltung. Allein 650.000 Eier verlassen Pohlmanns-Packraum in Bieste bei Neuenkirchen. Wegen Bakterienverseuchung ließ Pohlmann vor zwei Jahren 200.000 Hühner auf einen Schlag vergasen. Diesmal trugen wir das Blut, wenn auch nur Theaterblut, zu Pohlmann und seinen Gästen. Was bleibt sind allerdings mehrere Festnahmen (mindestens 4) und hohe Reinigungskosten des Geländes, die Pohlmann und Staat von uns fordern werden. In alter Gewohnheit, aber nicht weniger dringend, heißt es wieder: **Wir brauchen dringend Spenden auf das Konto des Bundesverbandes bei der Frankfurter Sparkasse (Nr. 29 68 21) und unter dem Sichwort "Rechtshilfe Hühner" auch finanzielle Unterstützung für die drohenden Prozesse.**

Die Polizei stand wieder mal auf Seiten des Tiermord-Syndikats. Vier DemonstrantInnen wurden zur Personalienfeststellung kurz festgenommen. Jetzt drohen Anzeigen. Wir brauchen also dringend mal wieder Rechtshilfe-Spenden. Sogar einen Hubschrauber setzte die Staatsmacht ein, um uns einzuschüchtern. Später folgte ein Trupp Bereitschaftspolizei mit Helmen, der uns von einer öffentlichen Straße verjagen wollte.

Sternfahrt gegen Tiertransporte

Verrat an den Tieren

Wenn TierschützerInnen und Bundeslandwirtschafts-Minister Borchert einer Meinung sind, dann ist etwas faul. Beim Thema Tiertransporte ist es so. Bei der vom *Bundesverband der Tierversuchsgegner - Menschen für Tierrechte* organisierten und von zahlreichen lokalen Gruppen unterstützten Sternfahrt gegen Tiertransporte nach Bonn, ging es nicht um Befreiung der Tiere. Allen ernstes forderten die rund 3000 sogenannten TierschützerInnen auf der Abschlußkundgebung den Transport von Schlachttieren auf 200 Kilometer zu begrenzen, bzw. nur bis zum nächsten Schlachthof. Außerdem forderten sie eine Subventionierung von Kühltransporten und ein tiergerechtes Be- und Entladen. Diese Forderungen sind Verrat an den Tieren. Unseren Mitgeschöpfen ist es egal, ob sie in Hamburg oder in München ermordet werden. Auch wenn die Qual des Transportes entfällt, bleibt Mord in jedem fall Mord. Als scheinheilig muß die Forderung dieser TierschützerInnen an die Bevölkerung bezeichnet werden: Die BürgerInnen wurden gebeten zur Durchsetzung "kurzfristig" auf Fleisch zu verzichten. Es gibt keine halbe Tierbefreiung. Deshlab Schließung aller Schlachthöfe - sofort.

Das Pohlmann-Imperium

Das neue Eierproduktewerk in Neuenkirchen/Vörden gehört zu Ovobest. Die Firma gehört zur Pohlmann Firmengruppe, genauso wie die Firma Goldhuhn Eierhof. Inhaber in allen Fällen ist Anton Pohlmann. Das neue Werk wurde in zweijähriger Bauzeit hochgezogen und ist das leistungsfähigste im europäidschen Raum. Das Werk kostete rund 55 Millionen Mark und ist gleichzeitig Verwaltungssitz der Pohlmann-Gruppe. 30 Mitarbeiter werden in dem vollautomatischen Betrieb beschäftigt sein. Pro Tagesschicht werden 1,5 Millionen Eier vollautomatisch gebrochen und verarbeitet. Dabei kann Vollei hergestellt oder getrennt Eiweiß und Eigelb. Außerdem wird Eipulver hergestellt. Außerdem ist in der neuen eine Tetra-Pak-Abfüllstraße für Flüssigei gebaut worden. Das flüssige Ei wird hier in 1kg Spezialverpackungen verpackt. Außerdem kann Flüssigei in einer Schlauchabfüllstraße in 2,5 Liter und 5 Liter Schläuchen verpackt werden. Abnehmer sind Altenheime, Frischdienste, Lebensmittelketten und Krankenhäuser im In- und Ausland.

Außerdem hat Pohlmann eine Eier-Koch-Straße geschaffen. Rund 250.000 Eier können hier täglich gekocht und geschält werden. Abnehmer sind Salatfabriken und Fertigmenühersteller. Die Eierschalen werden getrocknet und zermahlen und dann an Futtermittelhersteller verkauft.

Ovobest bezieht seine Eier aus 24 Legehennen-Käfigbetrieben der Firma Goldhuhn. Die Hühner-Kzs sind größtenteils im Großraum Süd-Oldenburg, so in den Kreisen Vechta, Osnabrück, Cloppenburg und Meppen. Außerdem hat Pohlmann Farmen in Niederbayern und Westfalen und 7 Aufzuchtfarmen. 18 Wochen werden die Eintagsküken groß gezogen. Danach werden die Hennen in enge Käfige im Hühner-KZ zusammengepfercht. Dort werden sie 52 Wochen ausgebeutet. Insgesamt hat Pohlmann hier 7-10 Millionen Hennen. In Amerika weitere 11-20 Millionen Tiere. Überleben sie die Tortur, landen sie danach im Schlachthof. Im April nahm Pohlmann darüberhinaus noch ein Mischfutterwerk am Mittellandkanal in Egter in Betrieb. Außerdem will Pohlmann in Kürze auch in den Schlachtbetrieb groß einsteigen.

Pohlmanns Vorstrafen

Der Eierbaron Anton Pohlmann hat ein nicht enden wollendes Vorstrafenregister. Wir dokumentieren einen Ausschnitt aus dem Buch "Massentierhaltung" (Echo-Verlag):

10.4.1970 Amtsgericht Hammelburg, Überlassen der Führung eines Kraftfahrzeuges ohne entsprechende Fahrerlaubnis. 150 DM Geldstrafe oder 10 Tage Freiheitsentzug
30.6.1971 Amtsgericht Damme, Eierprodukte ohne ausreichende Kennzeichnung als Lebensmittel in Verkehr gebracht zu haben, 800 DM Geldbuße oder 20 Tage Freiheitsentzug
07.10.1971 Amtsgericht Vechta, Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz, 10.000 DM Geldstrafe oder 100 Freiheitsentzug
03.01.1972 Amtsgericht Vechta, Vergehen gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz, 800 DM Geldstrafe oder 32 Tage Freiheitsentzug
27.02.1973 Amtsgericht Bersenbrück, Vergehen gegen das Wasserhaushaltsgesetz, 2000 DM Geldstrafe oder 40 Tage Freiheitsentzug.
30.06.1977 Amtsgericht Oldenburg, Vergehen gegen die Abgabeverordnung, 120 Tagessätze zu je 100 DM Geldstrafe (12.000 DM)
17.10.1979 Amtsgericht Cloppenburg, Vergehen gegen die Eierprodukte-Verordnung, 10 Tagessätze zu je 80 DM Geldstrafe (800 DM)
01.10.1980 Amtsgericht Osnabrück, Fahrlässige Verunreinigung eines Gewässers, 30 Tagessätze zu je 200 DM Geldstrafe (6000 DM)
25.01.1982 Amtsgericht Vechta, Vergehen gegen das LMBG und Vergehen gegen Eiprodukte-Verordnung, 310 Tagessätze zu je 1500 DM Geldstrafe (465.000 DM)
24.03.1987, mehrere Landgerichts-Entscheidungen, Vorsätzlich unerlaubtes Betreiben einer genehmigungsbedürftigen Anlage im Sinne des Bundesimmisionsschutzgesetz, 100 Tages-sätze zu je 3000 DM (300.000 DM), Vorsätzliche Zuwiderhandlung gegen eine vollziehbare Anordnung nach §2 Abs. 2 Tierschutzgesetz i.V.m. §18 Abs. 2 Nr. 3 Tierschutzgesetz, 5000 DM Geldbuße.

In Heft 1/93 meldet "du und das tier", daß Pohlmann vom Schöffengericht Vechta wegen Vordatierens von Eiern zu einer Geldstrafe von 360.000 DM verurteilt wurde, seine Frau Mechthild zu 40.000 DM und drei Angestellte wegen Beihilfe zwischen 400 und 2800 DM.

MUGGLES

MESSIAH

DISEASE

SESSION

25.7.96 ZORO

21.05

DM 4,95

Bornaische Str. 54

Tierrechts-Info-Telefon

Was, wann, wo - und dann auch noch schnell informiert: Zusätzlich zur *Rattenpost* gibt es ab 1. Juni eine besondere Info-Hotline von *Bundesverband der TierbefreierInnen* und *die ratten*. Über die links stehende Telefonnummer können aktuelle Infos, Demo-Termine, Veranstaltungen etc. der Tierrechtsszene abgefragt werden.

Unter der Nummer des Info-Telefons läuft ein Anrufbeantworter, der mehrmals wöchentlich aktualisiert wird. Die Ansagen werden sehr knapp gehalten sein und das gesamte Ansageband nicht länger als 5 Minuten sein. Am Ende der Ansage können kurze Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Wir werden uns dann bemühen, Termine u.ä., die für die Tierrechtsszene wichtig sind, über das Band zu veröffentlichen.

Angesichts der Tatsache, daß unsere Zeitung und die Infos anderer Gruppen eine sehr lange Vorlaufzeit in der Herstellung haben, denken wir, daß diese Hotline als Zusatz-Infoquelle nützlich sein kann. Insbesondere wenn kurzfristig Termine verlegt werden müssen oder wir auf aktuelle Geschehnisse reagieren müssen.

Angesichts der Fülle an Infos in ganz Deutschland können wir aber sicher nur einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse geben. Wer Termine etc. hat, kann sie wie gehabt an *die ratten* schicken oder faxen (02 08-59 14 72) oder an den *Bundesverband der TierbefreierInnen* (Fax und Adresse auf Seite 2).

Tierbefreiung stärken

Blick in die Zukunft: Auflage steigern, UnterstützerInnen und WerbeträgerInnen suchen

TAN, VOR und *Bundesverband der TierbefreierInnen* freuen sich, daß die *Tierbefreiung aktuell* bei Euch so gut ankommt. Trotz aller Produktionsschwierigkeiten bestätigt es uns, daß die Entscheidung, eine gemeinsame Zeitung herauszugeben, gut war. Und wir sind bemüht, die *Tierbefreiung aktuell* in den nächsten Monaten noch besser und vor allen Dingen fehlerfreier hinzubekommen.

Um den Aufwand, den wir bei der Herstellung der Zeitung betreiben, ein wenig mehr ins Verhältnis mit der Auflage zu bekommen, bitten wir alle unsere LeserInnen uns zu helfen. Zwar ist die Auflage schon auf 2000 Hefte gestiegen. Aber wir wollen mehr: Deshalb bitten wir alle, Werbung für die *Tierbefreiung aktuell* zu machen. Interessierten bieten alle drei Gruppen mittlerweile das Jahresabo für mindestens 20 DM an. Probehefte können über den Bundesverband für 3 DM bestellt werden. Allerdings müssen wir deutlich sagen, daß mit einem Beitrag von 20 DM unsere Kosten nicht gedeckt sind. Nicht etwa, weil die Zeitung so teuer ist, sondern weil wir einen Großteil der Auflage über Initiativen und Buchläden kostenlos verbreiten. Doch diese kostenlose Verteilung muß von uns finanziert werden. Wir denken allerdings, daß es wichtig ist, unsere Inhalte und Ziele möglichst breit zu streuen.

Hinzu kommt natürlich, daß wir nicht nur für die Tierbefreiung aktuell arbeiten und Kohle ranschaffen wollen. Wer sich also mit der Arbeit einer der drei Gruppen solidarisch erklärt, sollte wissen, daß mit 20 DM Beitrag keine großen Sprünge zu machen sind. TAN und VOR haben z.Zt. keinen Jahresmindestbeitrag. Beim Bundesverband der TierbefreierInnen liegt er bei mindestens 60 DM im Jahr. Wir machen hier allerdings auch Ausnahmen. Da wir aber bei Bedarf bundesweit z.B. die Infoarbeit für die Autonomen TierschützerInnen machen, brauchen wir auch entsprechend große finanzielle Mittel. Einmal im Jahr übrigens legt der Bundesverband wie ein Verein auf der Jahreshauptversammlung gegenüber seinen UnterstützerInnen Rechenschaft über die Verwendung der Gelder ab. Und noch eines ist uns wichtig: Wir wollen uns gegenseitig nicht die UnterstützerInnen abwerben. Wer also eine der drei Gruppen unterstützt hat, den bitten wir, dies auch zukünftig zu tun. Neue UnterstützerInnen müssen sich ein Bild machen, welche Arbeit der drei Gruppen den eigenen Vorstellungen am nächsten kommt.

Und wir wollen um die Kosten für die Gruppen zu senken in der Tierbefreiung aktuell zukünftig Werbemöglichkeiten geben. Selbstverständlich können nur für derartige Produkte Anzeigen geschaltet werden, die unseren Zielen nicht zuwider laufen. Wer bitten alle LeserInnen nach potientiellen Werbekunden für uns Ausschau zu halten. Wer Interesse an Werbung hat, kann über den *Bundesverband* eine Preis- und Formatliste anfordern.

Und zu guter letzt: Der *Bundesverband* hat mit interessant aufgemachten Infoblättern zu verschiedenen Tierrechts-Themen begonnen, eine Werbekampagne für seine Ziele zu starten. Wer uns unterstützen will, sollte beim *Bundesverband* die Flugblätter in beliebiger Zahl abfordern. Aber bitte nur, wenn Ihr sie tatsächlich verteilt.

KEIN URLAUBS-ORT

WO VOGELMORD

Komitee gegen den Vogelmord
Neuer Wall 26 · 20354 Hamburg

1. Vegan-Versand in Deutschland
Vegan - Versand

ein NEIN
zu Tierversuchen
zu Menschen- u.
Tierausbeutung
zu Tierquälerei
zu Tiertötung

JA zu Vegan

Vegane Lebensmittel. Gebrauchsartikel.
Reinigungsmittel und Kosmetika

Vegan-Versand, Rabenstraße 32, 88471
Laupheim, Tel: 073 92/ 803 82

DONNERSTAG

28.7.

DOOM

Für all jene, denen DOOM nicht die Götter ihrer Jugendzeit sind, hier ein paar infos zur Bandgeschichte:

Nach einigen Fehlversuchen einer erfolgreichen Bandgründung, unter anderen auch mit einem unpassenden metalhead namens Mick Harris, taten sich Mitte´87 Bri(git), Jon(voc), Pete(bass)&Stick(dr) zu DOOM zusammen. Im Herbst `87 kam es dann zur ersten Vinylveröffentlichung mit 2 sonx auf der "A Vile Peace" Compilation, dem ersten Machwerk des damals neu neugegründeten PEACEVILLE-Labels.

Peaceville Recs. fragten gleich nach mehr. So wurde noch Ende `87 "War Is Big Business", die 1. LP aufgenommen, aber nie gepresst, sondern nur als tape auf gigs verkauft.

Im Februar `88 kam dann die erste richtige LP "War Crimes" und es dauerte nicht lange, bis John Peel auf DOOM aufmerksam wurde, was zu 2 sessions `88& `89 und einer entsprechenden Double-Peel-Session 12" auf strange fruit recs. führte.

Nach Aufnahmen zur "Bury the Debt" Split LP mit NO SECURITY (Swe), der "Police Bastard" ep und einer langen Europatour verließ Bri `89 die Band, die sich bis zur letztendlichen Auflösung 1990 mit verschiedenen Besetzungen herumplagen mußte.

Im original line-up reformiert tourten DOOM `92 in Japan, woher auch die Live 7" stammt, und spielten eine neue LP "The Greatest Invention" ein.
Um eine erneute Auflösung zu vermeiden, suchten sich Stick&Bri letztes Jahr 2 neue Leute für Stimme (Tom Croft-ex. GENITAL DEFORMITIES) und Bass (Paul Mallen, jetzt durch Scoot-ex. LARGACTYL ersetzt).

z.Zt. sind die Bandmitglieder auch in anderen Projekten u. Bands beschäftigt; so spielt Bri bei BUGEYED (ex. P.V.C.+ SORE THROAT-Leute) und Virtual Reality (ex. The Next World). Tom und Stick spielen bei EXCREMENT OF WAR und stick sitzt seit letztem auch noch bei DIRT am Schlagzeug.

Ende Juli touren DOOM nach langer Zeit mal wieder auf dem Kontinent. Neben DISCHARGE, SORE THROAT, E.N.T. u.a. waren sie in den 80ern eine der bedeutendsten Bands der englischen Hardcoreszene und haben trotz einiger Schwierigkeiten mit Umbesetzungen usw. kaum etwas von ihren Ursprüngen verloren. Schön zu hören, bei dem beknackten Eindruck, den vergleichbare Legenden wie E.N.T. in Sachen menschlicher Umgang beim Leipzig-gig´93 und im letzten Gagsñgore-Interview bei Fragen zur Kommerzialität hinterlassen haben.

DO. 28.7.

Als Zweite Band sind EXTINCTION OF MANKIND mit auf Tour. Die Oberpositivisten aus England setzen nicht so sehr auf Highspeed&Noise-attacken, mehr auf Hass und Energie durch Weltschmerz. Die sonx sind schleifend und sehr basslastig; absoluter in-die-Gedärme-GrindPunkcore...Tanzmusik für Magengeschwüre.

© FUCKING FAX '94
ENDE